



Swiss Climate Scores – Fragen und Antworten

Kontext in Schweizer Arbeiten

Warum braucht es die Swiss Climate Scores?

Der Klimawandel bedroht Natur, Gesellschaft und Wirtschaft. Finanzentscheide können mithelfen, Klimaziele zu erreichen. Mit den Swiss Climate Scores besteht ein Set von Kriterien nach neuestem internationalem Kenntnisstand, mit dem private und institutionelle Anlegerinnen und Anleger beurteilen können, wie nachhaltig Finanzanlagen und –produkte tatsächlich sind.

Wieso ist die Schaffung von Klimatransparenz auf Produkteebene wichtig und zielführend?

Damit Anlegerinnen und Anleger einen Klimazielbeitrag leisten können, brauchen sie aussagekräftige und vergleichbare Informationen, inwiefern verschiedene Anlageprodukte mit internationalen Klimazielen verträglich sind. Damit die Aussagekraft gegeben ist, braucht es ein Set von mehreren Indikatoren. Die Vergleichbarkeit wird in den «Swiss Climate Scores» über konkrete Mindestanforderungen an die Herleitung der Indikatoren gefördert.

Wieso gibt es nur Indikatoren zu Klimatransparenz, wieso nicht zu weiteren Nachhaltigkeitsindikatoren?

Dem Bundesrat sind grundsätzlich alle Nachhaltigkeitsthemen wichtig. Aber beim Klima sind Ziel- und Messgrößen für aussagekräftige Transparenz am weitesten fortgeschritten.

In welcher Verbindung stehen die Swiss Climate Scores mit den laufenden Arbeiten des Bundes, insbesondere zu TCFD (Task Force on Climate-Related Financial Disclosures) und Netto-Null Allianzen?

Die Arbeiten zu TCFD und Netto-Null Allianzen schaffen vergleichbare Offenlegungen zu Klima auf Unternehmensebene, die eine wichtige Basis für die Swiss Climate Scores sind.

In welchem Zusammenhang stehen die Swiss Climate Scores mit dem PACTA Klimatest 2022, bei dem auf Initiative von Bundesamt für Umwelt (BAFU) und Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF) alle Schweizer Finanzmarktakteure ihre Portfolien auf Klimaverträglichkeit testen können?

Beide Initiativen verfolgen das Ziel der Transparenz bezüglich Klimaverträglichkeit von Finanzflüssen. Mit dem PACTA Klimatest, der dieses Jahr zum dritten Mal durchgeführt wird, will der Bund insbesondere die Fortschritte des Gesamtmarkts messen. Daher veröffentlicht das BAFU lediglich einen Bericht mit aggregierten, anonymisierten Daten der Finanzbranchen, nicht die Einzelresultate. Alle Teilnehmenden erhalten jedoch einen individuellen, automatisch generierten Testbericht, der soweit möglich auch die Climate Score Indikatoren pro Portfolio aufzeigt.

Warum schlägt der Staat solche Scores vor?

Die Grundlagen der Politik des Bundesrates bleiben das Primat marktwirtschaftlicher Lösungen und die Subsidiarität staatlichen Handelns. Die Swiss Climate Scores sind ein freiwilliges Instrument, welches in enger Zusammenarbeit mit der Finanzbranche und NGOs erarbeitet wurde.

Internationale Positionierung

Was bringen die Swiss Climate Scores mehr als die EU-Taxonomie?

Die Taxonomie bildet einen Istzustand über Nachhaltigkeit von wirtschaftlichen Aktivitäten ab. Die Climate Scores schaffen vorausschauend Transparenz über die künftige Erreichung von Klimazielen. Sie vermeiden, dass lediglich zwischen «nachhaltig» und «nicht-nachhaltig» unterschieden wird, sondern erfassen, inwieweit Firmen für die notwendige Transition zu Netto-Null aufgestellt sind. Ausserdem richten sich die Scores spezifisch an Finanzanlagen und Portfolien.

Was soll hier ein Schweizer Alleingang bringen?

Die Swiss Climate Scores sind kein Schweizer Alleingang, sondern stützen sich stark auf bestehende internationale Arbeiten, insbesondere im Rahmen der Glasgow Financial Alliance for Net-Zero (GFANZ) und Taskforce for Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Die Scores zeichnen sich in der Kombination der Indikatoren aus, um Aussagen bezüglich Verträglichkeit mit internationalen Klimazielen zu ermöglichen, sowie in den Mindestkriterien, um vergleichbar hohe Qualität zu fördern. Die Schweiz kann auf diese Weise eine Führungsrolle einnehmen, ohne durch die Entwicklung eigener Indikatoren Doppelspurigkeiten und zusätzliche Kosten für Unternehmen oder Finanzmarktakteure zu kreieren.

Wie können sich die Scores international durchsetzen?

Die Schweiz setzt sich in internationalen Gremien wie der G20, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der International Platform for Sustainable Finance (IPSF) sowie in bilateralen Finanzdialogen dafür ein, dass die Indikatoren der Swiss Climate Scores eine hohe internationale Kompatibilität geniessen und sich als optimale Basis für Transparenz bezüglich Klimaverträglichkeit im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris anbieten. In den genannten Gremien und bilateralen Gesprächen stösst der Ansatz der Swiss Climate Scores auf Interesse.

Gibt es andere Länder, die ähnliche Climate Scores vorbereiten?

Da die einzelnen Indikatoren des Swiss Climate Scores stark auf bestehende internationale Arbeiten abstützen, insbesondere im Rahmen der Glasgow Financial Alliance for Net-Zero (GFANZ) und Taskforce on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), finden sie in vielen anderen Ländern Anwendung. Die Schweiz ist aber das erste Land, welches mit einer Kombination von Indikatoren fokussierte Transparenz bezüglich Klimaverträglichkeit im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris schafft.

Wieso wartet die Schweiz nicht, bis ein internationales Climate Score Tool vorliegt?

Aufgrund der Dringlichkeit des Klimawandels und der internationalen Dimension des Schweizer Finanzplatzes bietet sich für die Schweiz eine Pionierrolle bezüglich finanzieller Klimatransparenz an.

Zu den Kriterien

Wie wird die Auswirkung des Portfolios auf die Klimaerwärmung gemessen?

Weil Investitionsentscheide vorwärtsblickend sind, werden dazu vorausschauende Daten benötigt. Die Messung erfolgt, indem die Produktions- und Transitionspläne der in den Portfolien enthaltenen Firmen mit einer Entwicklung verglichen werden, die nötig ist, um die maximale Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Warum sind die Swiss Climate Scores nicht zwingend für alle Portfolien anzuwenden, sondern nur empfohlen - besteht so nicht die Gefahr von Greenwashing, indem nur die 'guten' Portfolien die Climate Scores zeigen?

Die Empfehlung des Bundesrats lautet, aussagekräftige, vorwärtsblickende Indikatoren für alle Finanzanlagen und Kundenportfolien zu verwenden. Dabei sollen, wo sinnvoll, die Swiss Climate

Scores Anwendung finden. Bis spätestens Ende 2023 wird der Bund prüfen, wie die Scores angewendet wurden, wie vergleichbar die Anwendungen sind und welche Klima-Anreizwirkung damit verbunden ist. Darauf aufbauend werden die Scores wenn nötig weiterentwickelt.

Warum ist der Indikator ‘Globales Erwärmungspotenzial’ optional, da doch die ganzen Scores freiwillig sind? Können in dem Fall nur einzelne der sechs Indikatoren gezeigt werden mit einem Hinweis ‘gemäss Swiss Climate Scores’?

Der Indikator ‘Globales Erwärmungspotenzial’ ist im Markt am neusten und daher noch mit den grössten Methodenunsicherheiten verbunden. Es wurde daher beschlossen, diesen optional einzuführen. Ansonsten gilt jedoch: Die Klimatransparenz darf nur gemäss «Swiss Climate Scores» benannt werden, wenn alle Indikatoren gezeigt werden.

Was ist die Konsequenz, wenn Banken die freiwilligen Scores nicht anwenden?

Der Bund ist überzeugt, dass der Schweizer Finanzplatz mit einer Vorreiterrolle im Bereich von Sustainable Finance seine Wettbewerbsfähigkeit ausbauen, neue Arbeitsplätze schaffen und Wertschöpfung ermöglichen kann. Es bleibt den einzelnen Finanzinstituten überlassen, ob sie diese Chance ergreifen und durch die breite Anwendung der Swiss Climate Scores eine Führungsrolle in Klimatransparenz übernehmen.

Werden mit den Swiss Climate Scores automatisch die Klimaziele erreicht?

Nein, aber sie leisten einen wichtigen Beitrag, um Finanzanlagen und Portfolien bezüglich Klimaverträglichkeit zu vergleichen. Der Fokus der Scores liegt auf der Klimaverträglichkeit, nicht auf dem Klimazielbeitrag. Generell bleibt es schwierig, über Finanzanlagen in liquiden Anlageklassen einen messbaren Klimazielbeitrag zu leisten. Daher ist die Indikatorenkombination der Scores zentral. Das Optimieren eines Einzelindikators alleine reicht nicht aus.

Entstehungsprozess

Welche Rolle hat der Bund bei den Swiss Climate Scores?

Der Bund kommuniziert mit den Swiss Climate Scores seine Einschätzung der aktuell bestgeeigneten Kombination an Indikatoren, um bei Finanzanlagen die Verträglichkeit mit den internationalen Klimazielen aufzuzeigen. Diese Einschätzung basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus der Finanzbranche, Methoden anbietende, NGOs und Wissenschaft und soll regelmässig angepasst werden, um der hohen Dynamik im Bereich Klima gerecht zu werden. Er empfiehlt den Finanzmarktakteuren, für ihre Anlagekundinnen und -kunden basierend auf die Swiss Climate Scores Transparenz zu Klimaverträglichkeit zu schaffen, auf allen Finanzprodukten und Kundenportfolios, wo dies sinnvoll ist. Darüber hinaus plant der Bund, die Einführung der Swiss Climate Scores bei Schweizer Finanzmarktakteuren laufend zu untersuchen.

Aus welchen Teilnehmenden bestand die Arbeitsgruppe, welche den Bund bei der Erarbeitung der Swiss Climate Scores unterstützten?

Die Teilnehmenden waren Expertinnen und Experten von Bund (SIF, BAFU, BFE), Finanzbranche (SBVg; AMAS; SVV vertreten durch Swiss Re; ABPS vertreten durch Pictet; SSF; UBS), Methoden anbietenden (Lombard Odier, MSCI-Carbon Delta, 2°Investing Initiative), NGOs (WWF, Greenpeace), und Wissenschaft (CSP Institut Uni ZH). Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe haben Beiträge geliefert, aber die endgültige Form der Noten nicht formell gebilligt.

Umsetzung im Markt

Für welche Anlageprodukte und Portfolien machen die Swiss Climate Scores Sinn? Wer kommt damit in Kontakt?

Es wird bewusst den Finanzinstituten überlassen, zu entscheiden, wo die Anwendung der Swiss Climate Scores sinnvoll ist. Sie eignen sich aber insbesondere für diversifizierte Aktien- und Obligationenfonds/-portfolien in der Vermögensverwaltung.

Wer soll die Swiss Climate Scores verwenden? Banken? Versicherungen? Vermögensverwalter? Pensionskassen? Alle Unternehmen?

Der Bundesrat empfiehlt die Anwendung für alle Finanzanlagen und Kundenportfolien, wo sinnvoll. Dabei geht es in erster Linie um die Produktangebote von Vermögensverwaltenden, Banken und Versicherungen an ihre institutionellen und privaten Kundinnen und Kunden.

Ab wann können Finanzinstitute die Swiss Climate Scores für ihre Produkte verwenden?

Die Swiss Climate Scores können per sofort von Finanzinstituten für ihre Produkte verwendet werden. Es ist aber zu erwarten, dass eine Einführung bei Finanzinstituten gestaffelt und über einen gewissen Zeitraum stattfindet.

Wie unterstützen die Branchenverbände die Umsetzung der Swiss Climate Scores im Markt?

Die Branchenverbände AMAS (Asset Management Verband) und SSF (Swiss Sustainable Finance) haben in Zusammenarbeit mit dem Bund am 5. Oktober 2022 eine Vorlage zuhanden von Finanzinstituten publiziert, welche die Umsetzung, insbesondere für kleinere Finanzinstitute erleichtert sowie die Qualität und Vergleichbarkeit fördert: [Swiss Climate Scores - Swiss Sustainable Finance](#)

Wie gross ist der Aufwand für ein Unternehmen, welches die Swiss Climate Scores anwenden will?

Da die Swiss Climate Scores aus Indikatoren bestehen, welche international stark abgestützt sind, wird die benötigte Datenerhebung in der Regel von gängigen Datenanbietenden abgedeckt. Die von Branchenverbänden geplante Vorlage soll den Umsetzungsaufwand weiter reduzieren.

Wer kontrolliert, ob die Unternehmen die Swiss Climate Scores korrekt anwenden?

Da die Anwendung auf freiwilliger Basis stattfindet, sind keine formalen Kontrollen vorgesehen. Die branchenweite Verwendung der geplanten Vorlage soll jedoch eine einheitliche Anwendung fördern. Allerdings hat der Bundesrat das SIF und BAFU bereits beauftragt, bis spätestens Ende 2023 die Anwendung zu prüfen.

Wie kann ein Finanzdienstleister überhaupt wissen, welche CO2-Emissionen seine Lieferanten verursachen (Scope 3), bzw. alle Firmen in einem Fonds?

Diese Daten sind in der Tat noch nicht für sämtliche Firmen robust verfügbar und in gewissen Fällen muss auf Schätzungen abgestützt werden. Deshalb soll diese Anforderung schrittweise im Einklang mit denselben Anforderungen in der EU eingeführt werden.

Weiterentwicklung

Wieso sollen die Arbeiten zu den Swiss Climate Scores weitergehen und wann ist die nächste Weiterentwicklung der Swiss Climate Scores geplant?

Damit die «Swiss Climate Scores» auch in Zukunft den «Best-Practice» bezüglich Klimatransparenz darstellen, soll die Zusammensetzung der Indikatoren durch das EFD in enger Zusammenarbeit mit UVEK regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst werden, erstmals spätestens bis Ende 2023.

Welchen Fokus sollen die weiteren Arbeiten haben?

Dabei sind erste Erfahrungswerte aus der freiwilligen Einführung in der Praxis, insbesondere bezüglich Vergleichbarkeit und Anreizwirkung, sowie aktuelle Entwicklungen bezüglich Indikatoren über das Erderwärmungspotenzial und Klima-Lösungen zu berücksichtigen.